

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 3

Artikel: Drei Skilektionen. I. die Skiausrüstung
Autor: Surava, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Skilektionen

I. Die Skiausrüstung

Von Peter Surava

Liebe Annemarie,

es freut mich jedesmal, wenn ich von meinen Skischülern etwas höre. Vielen Dank für Ihren lieben Brief.

Ja, dieses Jahr ist der Schnee früh genug gekommen. Auch bei uns oben hatten wir im Oktober schon einen schönen Haufen, und wenn die Aussichten für die Saison nicht so schlecht wären, würde man sich so recht freuen auf den Winter. Aber was auch immer kommen mag: Schnee und Sonne gibt's doch noch, und wir werden wieder skifahren — trotz allem!

Ich habe schon letztes Jahr gedacht, Sie sollten so langsam daran denken, eine neue Skiausrüstung zu kaufen. Nun, da Sie mich fragen, will ich Ihnen gerne raten.

Es sind in den letzten Jahren allerlei neuartige, epochemachende Skis geboren worden. Zuerst kam der Ski mit Metallfläche, dann kamen Skis aus vielen Holzteilchen zusammengesetzt, verleimt und furniert, mit Zelluloideinlage, kombiniert aus Eschen- und Hickoryholz, und jeder von ihnen kündigte den

« Wendepunkt » in der Geschichte des Skilaufs an. Ich habe jeden dieser « Wendepunkte » ausprobiert — zum Schaden meines Seelenheils, das kann ich Ihnen sagen. Denn ich habe noch nie so viel geflucht wie bei diesen Versuchen. Nur meine gute Schwester Maria konnte mich einmal daran hindern, einen solchen Wunderski mit der Axt zu behandeln. Ich muss immer wieder lachen, wenn ich unsere Kanonen an den grossen Rennen sehe mit gewöhnlichen Hickorybrettern; dabei macht jeder für einen dieser Spezialskis in den Zeitungen Reklame.

Also: mein väterlicher, durch viele böse Erfahrungen bestätigter Rat: Kaufen Sie einen einfachen, guten Hickoryski, nicht allzu schwer, und mit verstärkten, abgerundeten Enden. Das Holz soll leicht, aber zäh federn und die Faserung möglichst parallel zur Gleitfläche verlaufen. Holz ist Holz! Es lebt mit dem Skifahrer und lässt sich nicht mit allerlei fremden Elementen vermischen.

Ein kleiner Trick: Wenn der Verkäufer im Sportladen sagt, das sei die richtige Länge, dann kaufen Sie einen Ski, der 5 cm kürzer ist, so dass die Skispitze nicht bis zur Handmitte, sondern nur bis zum Handgelenk reicht. Mit einem langen Ski kann man wohl auf einer geraden Strecke etwas rascher fahren — mit einem etwas zu kurzen aber lassen sich alle Bögen und Schwünge viel leichter machen.

Und die Kanten dürfen wir nicht vergessen! Ich rate Ihnen zu einer Blaukante. Für Tourenfahrer ist sie vollkommen genügend und nicht so schwer, was sehr angenehm ist, wenn man die Bretter einmal lang tragen muss. Für die



St. Peterstr. 11, Zürich
Orell Füsslihof
Tel. 3 30 89

Für Weihnachten:
Neue Keramiken, Leinen u. Wollstoffe aller Art, Holz- u. Metallgegenstände, Schmuck, Spielwaren.

Für die Wehrmänner:
Unser Soldatentuch, unser Soldatenpaket.

Herren der Schöpfung kommen Stahlkanten in Frage. Ich habe die aufgeschraubte Ettinger-Kante, wie auch die aus einem Stück bestehende Rubi-Kante ausprobiert und war mit beiden sehr zufrieden.

Etwas vom Wichtigsten: *Die Bindung*. Sie soll ganz aus Metall bestehen (mit Ausnahme des Zehenriemens natürlich) und mit einem guten Diagonalzug versehen sein. Mit Diagonalzug fährt man auf abgefahrenen Pisten und schlechtem Schnee sicherer, weil der Schuh dadurch beim Absatz auf den Ski hinuntergezogen wird. Früher, als der Skisport noch kein Massensport war, brauchte man das nicht. Zum Aufstieg, wie auch beim Fahren im weichen Pulverschnee hängt man den Diagonalzug aus. Das Musterexemplar einer Bindung ist die Alpina (Vierstern).

Und wieder ein kleiner Trick: Lassen Sie sich die Bindung 1—2 cm vorsetzen! So lautet der Fachausdruck. Die neue Skitechnik erfordert Vorlage, und durch eine Bindung, die etwas vor der Skimitte montiert ist, kommt das Körpergewicht etwas mehr auf den vorderen Teil des Skis. Es sind ja bekanntlich noch genug «Gegengewichte» vorhanden, die diese kleine Korrektur des Dranges nach hinten wieder aufheben wollen!

Weil wir nun schon zuunterst — beim Ski — angefangen haben, wollen wir bei diesem System bleiben und weiter «aufbauen». An der Reihe ist der *Schuh*. Nur das Beste ist gut genug! Heute werden viele erstklassige Skischuhe gemacht, alle sind meistens gut, und wenn einer einmal nicht dicht hält, dann liegt es gewöhnlich nicht am Schuh, sondern an der Behandlung. Die meisten Skifahrer fetten ihre Schuhe viel zu viel. So wird das Leder weich wie ein Schwamm und saugt das Wasser in sich hinein. Wichtig ist eine sehr starke Sohle, die dem starken Druck und Zug einer Diagonalbindung standhält, und im Absatz eine schräge Rille für den Diagonalzug. Die Schnürung soll möglichst weit nach vorn rei-

„Jetzt noch gurgeln, Peter, bevor du zur Schule gehst!“

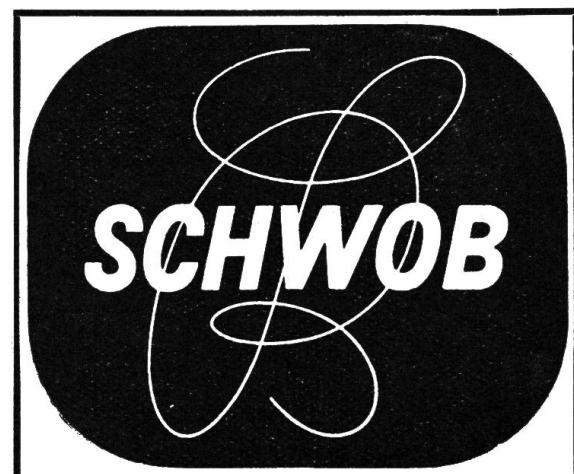
Lernen Sie Ihre Kinder frühzeitig gurgeln! Denn durch Mund und Hals gelangen viele ansteckende Krankheiten in den Körper (Masern, Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten, Grippe). Sie alle übertragen sich durch Tröpfchen-Infektion.

Dieser Infektion vorzubeugen ist Aufgabe des medizinischen Gurgelwassers Sansilla, das die Mund- und Rachenschleimhäute abdichtet und die Poren zusammenzieht, so daß eingedrungene Krankheitskeime sich gar nicht entwickeln können.

Täglich gurgeln mit Sansilla schützt Ihre Kinder weitgehend vor Erkältungs- und Ansteckungsgefahr!

Sansilla — das Gurgelwasser für unser Klima. Flasche zu 50 g Fr. 2.25, Flasche zu 100 g Fr. 3.50.

Sehr konzentriert, daher ergiebig und sparsam im Gebrauch.



Schwob-Qualitätswäsche ist ausserordentlich widerstandsfähig im Gebrauch und bürgt für lange Haltbarkeit

Bei Bedarf verlangen Sie unverbindliche Offerte von

Schwob & Cie., Bern

Leinenweberei Hirschengraben 7



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur



Die Feuerwatte PYROGENE enthält das Capsicin aus den Früchten des spanischen Pfeffers, welcher die örtliche Blutzirkulation anregt.

Durch das Auflegen von Pyrogène-Watte bei Erkältungsfolgen (Rheumatismus und dergl.) werden die schmerzenden Stellen zufolge vermehrter Blutzufuhr erwärmt u. die Krankheitsgifte weggeschafft. **Pyrogène** ist deshalb ein gutes Hausmittel, das man in der Übergangszeit und im Winter stets zur Hand haben sollte.

Per Schachtel Fr. 1.25

„FLAWA“ Verbandstoff-Fabrik Flawil

chen, damit man in den Fußspitzen das Gefühl hat, auf die Skiführung einwirken zu können. Einlagen im Absatz, die den Fuss heben und damit dem Körper eine natürliche Vorlagestellung geben, sind sehr gut.

Und weiter geht's in die Höhe: Wir kommen zur *Hose*. Wahrlich ein heiss umstrittenes Kleidungsstück! Bei Anfängern zudem der meistbeanspruchte Teil der Skiausrüstung! Der Kampf zwischen Keilhose und Knickerbocker beherrscht das Thema. Es heisst, die Keilhose sehe gut aus. Dabei müssen die Keilhösler mit nach hinten gedrückten Knien wie Spitzentänzerinnen herumstolzieren, und wenn sie irgendwo absitzen, strecken sie die Beine von sich, wie wenn ihnen die Kniegelenke abhanden gekommen wären. Alles nur wegen der Bügelfalte! Da lob ich mir den alten Mister Knickerbocker! Er lässt uns wenigstens beim Aufstieg und in der Hütte fröhlich die Knie beugen. Dazu können Sie sich ein Paar feine Strümpfe mit Zöpfliemuster lismen.

Von meinen vielen Skischülerinnen habe ich im Dienst 31 Paar Socken und 48 Paar Pulswärmer bekommen. Was soll ich mit all den Pulswärmern anfangen? Zusammengenäht gäben sie einen netten Bauchwärmer für eine 10 Meter lange Riesenschlange. Es scheint, dass alle Opferfreudigkeit unserer lieben Schweizerfrauen in einer wilden Lismerei ihren Ausdruck findet.

Etwas hätte ich fast vergessen: Der Übergang vom Schuh zum Bein ist eine Stelle, die vielen Skifahrern Kopfzerbrechen macht. Dafür gibt es eine elastische Binde mit Hakenverschluss, die wunderbar abschliesst und keinen Schnee eindringen lässt.

Ich muss nochmals auf die Hose zurückkommen. Mag uns die Mode bringen was sie will, bestehen bleibt ein glatter, eng gewobener Stoff, der den Schnee abstösst. Lassen Sie sich die Hose auch nicht allzu eng schneidern! Sie soll sitzen, aber nicht so, dass es Ihnen geht

wie jener Dame im Funi mit den eleganten, anliegenden Keilhosen, der beim Absitzen die ganze hintere Naht aufsprang. Das war schon weniger elegant!

Ich bin kein Modeberater, nur ein Skilehrer. Auf das, was ich Ihnen sage, können Sie sich verlassen! Wenn man jeden Winter 5—6 Stunden täglich auf den Brettern steht und viele Tausend Schüler beobachten kann, dann merkt man so langsam, auf was es ankommt.

Wenn Sie Ihre Skisonntage in den Tea-Rooms eines Wintersportplatzes verbringen wollen, dann müssen Sie eine Modezeitschrift zu Rate ziehen. Wenn Sie aber praktisch, sportgerecht und trotzdem hübsch angezogen sein wollen, dann rate ich Ihnen, kein komplettes Skikostüm zu kaufen. Wenn es sonnig ist, hat man in den zur Hose gehörenden Jacken meist viel zu warm, und wenn es einmal recht nass schneit, ist man nachher pflotschnass bis auf die Haut. Also machen Sie sich einen hübschen, farbigen Pullover mit langen Ärmeln. Er soll aber so lang sein, dass Sie ihn in die Hose hinein stecken können, ohne dass er ständig herausrutscht. Zudem wärmt er dann die Hüften, dort friert man ja sowieso immer zuerst. Dazu kommt eine garantiert wasserdichte, kleidsame Windbluse, die aber den Übergang von der Hose zum Oberteil mindestens 20 cm überdecken soll. Eine abnehmbare Kapuze ist bei Sturm sehr praktisch. Bei warmem Wetter kann man diese Blusen zusammengerollt in der Lunchtasche tragen. Noch eine phantasievolle Kopfbedeckung und ein originelles Halstuch, und Sie sind startbereit.

Über die Skistöcke gibt es nicht viel zu sagen. Zu lange Stöcke sind aus der Mode gekommen, und ein Stock, der gut über die Hüften reicht, ist am praktischsten. Vor allem soll er leicht sein und mit einem Lack überzogen, der ihn vor Wärmeeinflüssen und damit vor dem Springen schützt, wenn Sie ihn doch einmal an einen Ofen stellen sollten.

Zum Schlusse wollen wir noch eine kleine Kostenaufstellung machen, damit Sie sich zum vornherein ausrechnen können, ob die Weihnachtsgratifikation ausreicht.

Ski	Fr. 40.—
Kanten	» 20.—
Bindung	» 25.—
Schuhe	» 60.—
Stöcke	» 10.—
	<hr/>
	Fr. 155.—

An diesen Sachen dürfen Sie nicht sparen. Lieber noch diesen Winter in den alten Hosen und mit der alten Jacke fahren, denn — es lyt nüd alles an einem Paar Hose —!

Ich habe schon viele geschniegelte Skifahrer gesehen, mit einer abzeichenbewehrten Reichsjägermeister-Brust, aber bei der Abfahrt, hu, darüber wollen wir den Vorhang lieber fallen lassen.

Aufs Fahren kommt es an, liebe Annemarie — das andere ist Nebensache. Darüber will ich Ihnen in meinem nächsten Brief erzählen.

Unterdessen: Skiheil!

Ihr

Peter Surava.

Eine Fundgrube guter Ideen und Anregungen ist die Zeitschrift

Schweiz. Neuheiten und Erfindungen

Halbjahresabonnement Fr. 5.—. Zu beziehen beim Verlag « Neuheiten und Erfindungen », Bern, Helvetiastraße 50

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Neue Bücher

Das neue Geschlecht

Ein Walliser Roman

Von ADOLF FUX

Gebunden Fr. 7.80

Der Walliser Dichter, der als Bauer und Förster seine Heimat wie kein zweiter kennt, schenkt uns mit seinem dritten Werk ein unbefangenes, grundehrliches Buch, ein Lied auf die Erde, ein Lob auf die Einfalt des Herzens, ein Bekenntnis zur höhern Gerechtigkeit.

In bedächtigem Bauernschritt geht der Verfasser uraltem Wesen nach und beugt sich mit mildem Lächeln über menschliche Unzulänglichkeit. Der Roman handelt von einem Auswanderer, dessen Familie durch ein Unrecht vom Heimatboden vertrieben wurde. Er kommt als ein Erneuerer in sein Dorf zurück. Misstrauen und Unverständnis tritt ihm hindernd entgegen. Die Macht der Ueberlieferung ist stärker als er. Es gelingt ihm nicht, seine umstürzlerischen Pläne auszuführen. Sie kommen

ihm selbst, je länger er in dem Dorfe lebt, um so wirklichkeitsfremder vor. Aber wenn seine Mitbürger auch nicht den Weg zu ihm finden, so findet er doch den Weg zu ihnen zurück, und die versöhnende Gerechtigkeit setzt sich dennoch durch, wenn auch ganz anders, als er es sich in der Fremde ausgedacht hatte. In raschem Wechsel fliesst der rote Strom des Lebens durch Landschaften, Geschehnisse und Abgrundigkeiten, um immer wieder von den lichten Höhen zu künden, denen er entquillt.

Es ist ein gehaltvolles, mit bittern Wahrheiten und fröhlichen Erkenntnissen durchsetztes Buch, ausgereift an der Glut eines liebenden und leidenden Herzens. Es ist ein Buch der Sehnsucht und der Heimkehr.

Naturphilosophische Betrachtungen I

Eine allgemeine Ontologie

Von PAUL HÄBERLIN

Professor an der Universität Basel

Gebunden Fr. 13.80

In der philosophischen Arbeit des Verfassers bedeutet das Buch die erste Etappe der Verwirklichung des Programms, das im «Wesen der Philosophie» als Aufgabe jedes Philosophierens begründet worden war. Die Stellung, die es im Ganzen der philosophischen Disziplinen einnimmt, ist durch den Untertitel bezeichnet: Allgemeine Ontologie. Das ist die philosophische Darstellung des Seienden in seinem allgemeinen Seinscharakter. Wenn alle Philosophie Ontologie ist, d. h. «Erkenntnis» des Seienden nach seinem wahren Sein, so geht Allgemeine Ontologie auf die «Grundzüge» dieses Seins. So bildet sie die Grundlage für alle besondere Erkenntnis der Natur wie des Menschen.

Die Darstellung wählt die Form naturphilosophischer Betrachtung. Sie geht von Sonderphänomenen der Natur aus, um von ihnen her das ontologische Doppelproblem zu entwickeln und dann, nachdem die ontologische Einsicht gewonnen ist, diese auf sie anzuwenden.

Der vorliegende 1. Teil ist der «Struktur» des Seienden gewidmet, deren Problematik als Problem «Einheit—Vielheit» oder Problem der Individualität bezeichnet ist; das Ausgangs- und Anwendungsbeispiel ist hier das Phänomen der tierischen Verständigung.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Wir wollen frei sein

Ein vaterländisches Brevier

Mit einer vierfarbigen und acht einfarbigen Tafeln

Herausgegeben von ADOLF GUGGENBÜHL und GEORG THÜRER

Gebunden Fr. 2.60

« Wenn wir nur ein Büchlein hätten, in welchem kernige Worte unserer Räte und Richter, Dichter und Denker, Wehrmänner und Werkleute über unsere Eidgenossenschaft zusammengestellt wären! Wissen Sie, ein handliches Bändchen, das man aus der Tasche ziehen kann, am Feierabend, im Militärdienst, auf dem Ausmarsch oder zu Beginn einer Schulstunde! » Jeder, der auf nationale Erziehung hinweist, kennt diesen Wunsch und freut sich daher der Erfüllung, die er nun in einem vaterländischen Brevier des Schweizer Spiegel Verlages gefunden hat, das gerade zur rechten Zeit erscheint. Es ist geladen voll Gegenwart, selbst dort, wo es über ein halbes Jahrtausend zurückgreift, spannt es doch den Bogen vom Ewigen Bund von 1291 bis zur bundesrätlichen Botschaft vom 9. Dezember 1958. Neben

Sätzen, welche Sprichwörtern gleich zum eisernen Bestand unserer geistigen Rüstung gehören, freut sich der Leser über die Entdeckung wahrer Funde beinah unbekannter Rufer wie Hans Rudolf Manuel; Pestalozzi kommt mit politischen Fabeln, Anton Philipp von Segesser mit Weisungen von geradezu unheimlicher Seherkraft zu Worte.

Vorfahr und Nachfahr reichen sich die Hand zum freien Bunde, den wir trotzig und getrost den Enkeln vererben wollen, getreu den Schiller-Worten des Rütlischwures, dem die Herausgeber die Kapitelüberschriften entnommen, samt der Lösung, die zum Titel der ansprechenden Sammlung wurde: « Wir wollen frei sein! »

Bereits 18,000 Exemplare verkauft.

Schöne Literatur

Schwyzer Meie

Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte.
Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer. Vignetten von Aug. Frey. Reizender Geschenkband, gebunden Fr. 6.80, broschiert Fr. 4.80. 3. Auflage.

Ein Blumenstrauß von wahrhaft bezaubernder Schönheit! Aus über 5000 lyrischen Gedichten haben die Herausgeber den kostbarsten Schatz unserer schweizerdeutschen Mutter- sprache erlesen.

Schimun Vonmoos: Das Pulverhorn Abrahams

Geschichten aus dem Romanischen. Illustriert von A. Carigiet. Gebunden Fr. 4.20. 2. Auflage.
Romanische Ausgabe in gleicher Ausstattung, gebunden Fr. 4.20.

Kurt Guggenheim: Riedland

Roman. Gebunden Fr. 5.80. 2. Auflage.

Richard Zaugg: Der Sündenfall

Roman. Gebunden Fr. 7.20 3. Auflage.
Der viel diskutierte Eheroman.

Richard Zaugg: Jean Lioba, Priv.-Doz.

Ein heiterer Roman. Ins Italienische, Holländische und Tschechische übersetzt. Gebunden Fr. 5.80. 3. Auflage.

Rodolphe Toepffer: Die merkwürdigen Abenteuer des Malers Pencil

Ein Bilderroman, herausgegeben von Adolf Guggenbühl. Reizender Geschenkband Fr. 6.—. 2. Auflage.
Der schweizerische Busch.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Adolf Fux: Land unter Gletschern

Ein Heimatbuch aus dem Wallis. Gebunden Fr. 4.50. 3. Auflage.

Adolf Fux: Unseres Herrgotts verschupfte Lehensleute

Ein Walliser Novellenbuch. Gebunden Fr. 5.20. 2. Auflage.

Tatsachenberichte

J. P. Zollinger: Johann August Sutter

Der König von Neuhelvetien. Sein Leben und sein Reich. Reich illustr. Gebunden Fr. 9.80. 2. Auflage.

Die erste einwandfreie Biographie Sutters auf Grund von jahrelangen Archivforschungen auf zwei Kontinenten.

Das abenteuerliche Leben des Kapitän Heinzelmann

Seefahrten von 1902—1935. Von ihm selbst erzählt. Gebunden Fr. 6.80. 3. Auflage.

Ein Leben, das alle Erfindung in den Schatten stellt.

Eugen Schilling: Als Sanitäter an der Front

Broschiert Fr. 4.20. 2. Auflage.

Wolfgang Langhoff: Die Moorsoldaten

13 Monate Konzentrationslager. Gebunden Fr. 7.80, broschiert Fr. 6.50, 30. Auflage.

Theo Steimen: Ekia Lilanga und die Menschenfresser

Erscheint in amerikanischer und tschechischer Uebersetzung. In Raffiabast gebunden Fr. 8.20, 486 Seiten. 3. Auflage.

Der Verfasser ist in jahrelangem Zusammenleben mit den Schwarzen Aequatorialafrikas in die tiefsten Geheimnisse ihres Geisterglaubens und der Gebräuche der Menschenfresser eingedrungen.

Alfred Birsthaler: Mea Culpa

Ein Bekenntnis. Gebunden Fr. 7.50. 343 Seiten. 6. Auflage.

Als seelisch tief verwahrloster Raubmörder wird der Verfasser in die Strafanstalt eingeliefert, nach 16 Jahren verlässt er sie als ein Erlöster.

A. Rudolf: Abschied von Sovietrußland

Gebunden Fr. 7.80, broschiert Fr. 6.—. 380 Seiten. 3. Auflage.

39 Monate Arbeit in wichtigen offiziellen Stellungen geben dem Verfasser Gelegenheit, wie kaum einem Ausländer vor ihm, hinter die russischen Kulissen zu sehen.

Philosophie, Religion, Lebensgestaltung

Ch. Tschopp: Aphorismen

Gebunden Fr. 2.80. 2. Auflage.

Paul Häberlin: Über die Ehe

Gebunden Fr. 6.60. 5. Auflage.

P. Lampenscherf: Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer

Gebunden Fr. 5.40.

Alle den Bau oder Kauf eines Einfamilien- oder Mietshauses berührenden Fragen sind beantwortet.

Paul Häberlin: Das Wunderbare

Gebunden Fr. 6.60. 5. Auflage. Ins Holländische übersetzt.

Zwölf Betrachtungen über Religion.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Paul Häberlin: Minderwertigkeitsgefühle

Wesen, Entstehung, Verhütung, Ueberwindung.
Kartoniert Fr. 2.60. 5. Auflage.

Paul Häberlin: Möglichkeit und Grenzen der Erziehung

Eine Darstellung der pädagogischen Situation.
Gebunden Fr. 5.—. 2. Auflage.

Heinrich Pestalozzi: Mutter und Kind

Ueber die Erziehung kleiner Kinder. Mit 4 Abbildungen. Herausgegeben von Heidi Lohner und Willi Schohaus. Gebunden Fr. 5.80.

Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl): Der schweizerische Knigge

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. In Goldfolienumschlag Fr. 3.50. 9. erweiterte und umgearbeitete Auflage.

Ein reizendes Geschenk für gute Freunde und heranwachsende Söhne und Töchter.

Adolf Guggenbühl: Zerfall und Erneuerung der Gemeinschaften

Freundschaft — Familie — Staat. Gebunden Fr. 5.—, 2. Auflage.

E. Probst: Die akademischen Berufe

Ein Ratgeber für Abiturienten schweizerischer Mittelschulen. Dr. E. Probst ist Schulpsychologe der Stadt Basel. Gebunden Fr. 5.—. 2. Auflage.

Pfarrer Paul Marti: Propheten von Samuel bis Jeremia

Eine Darstellung der wichtigsten Prophetengestalten. Preis in Leinen gebunden Fr. 5.—.

Paul Burckhardt: Kochbüchlein für Einzelgänger

Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. Mit Zeichnungen vom Verfasser. In reizendem Geschenkband Fr. 3.20. 3. Auflage.

Helen Guggenbühl: Schweizer Küchenspezialitäten

Gute Plättli aus allen Kantonen. Preis in entzückendem Geschenkband Fr. 3.80. 2. Auflage.

Jugendbücher

Max Schreck: Hans und Fritz in Argentinien

Bilder von Marcel Vidoudez. Gebunden Fr. 7.50.
360 Seiten. 3. Auflage.
Eine Erzählung für die Jugend von 10—15 Jahren.

Marcel Vidoudez, Irma Weidmann, Erik Bohny, René Guggenheim: Die Abenteuer des Professor Gütterli

Ein Bilderbogen für Kinder. Gebunden Fr. 4.80.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

EIN WEIHNACHTS-GESCHENK



In durchsichtiges Glanzpapier verpackt, mit Goldschnüren gebunden, bildet unser Weihnachtspaket, das die Oktober-, November- und Dezembernummer des 15. Jahrgangs des Schweizer-Spiegels vereinigt; eine ganz entzückende Festgabe auf den Weihnachtstisch

für Fr. 3.80

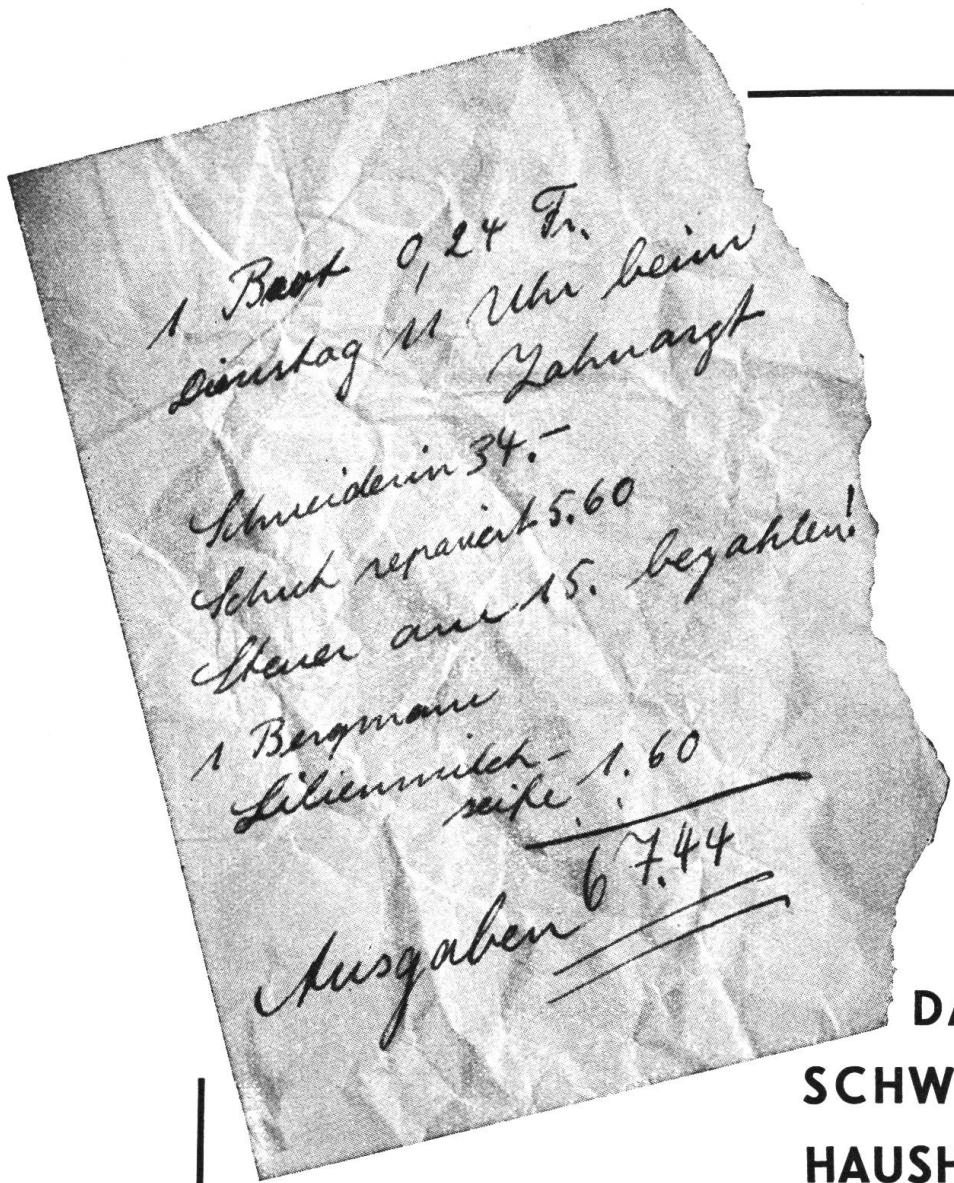
ein originelles Geschenk, das sicher freudig aufgenommen wird



Denken Sie daran, wieviel Freude Sie in der Heimat und im Ausland mit diesen Weihnachtspaketen bringen können! Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Das Paket kostet Fr. 3.80, die Packung wird also gratis geliefert. Je nach Wunsch können Sie der Packung auch einen Gutschein auf ein Vierteljahres-, Halbjahres- oder Jahresabonnement beilegen. Der Gutschein für 3 weitere Monate kostet Fr. 3.80, für weitere 6 Monate Fr. 7.60. Ein Jahresabonnement (das Weihnachtspaket und Gutschein für 9 weitere Monate) geben wir an Abonnenten zum ermässigten Preis von Fr. 13.— ab.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH, HIRSCHENGRABEN 20



Stimmt die
nebenstehende
Rechnung?

Es gibt heute noch tausende von Hausfrauen, die sich auf diese primitive Art über ihre Ausgaben Rechenschaft geben. Es kommt sie an Geld und Ärger teuer zu stehen.
Einer Hausfrau, die das Schweizer-Spiegel-Haushaltungsbuch führt, kann das nicht passieren.

DAS SCHWEIZER-SPIEGEL HAUSHALTUNGSBUCH

Die Einbanddecke der
Ausgabe 1940 ist
abwaschbar!

hat sich bewährt! Seine drei Vorteile

1. Ermöglichung der Aufstellung eines Budgets und monatliche automatische Kontrolle über Zuviel- oder Zuwenigverbrauch am Schlusse jedes Monats,
2. Anpassung für jede Verhältnisse, gleichgültig, ob neben dem Kassabuch noch ein Postcheck- oder Bankkonto geführt wird und dort der Mann noch einen Teil der Auslagen direkt bezahlt,
3. Es sind keine Buchhaltungskenntnisse notwendig, und der Zeitaufwand ist gering,

haben zur Folge gehabt, dass sich seine Anhängerinnen von Jahr zu Jahr mehrten.
Endlich ein vernünftiges, praktisches Haushaltungsbuch! Es kostet in Leinen gebunden Fr. 2.80.
Die Ausgabe 1940 ist soeben erschienen! Die Zusendung erfolgt gegen Nachnahme
oder vorherige Einzahlung auf Postcheck VIII 9419.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Jetzt erst recht Bücher

BERNHARD DIEBOLD

Das Reich ohne Mitte

Roman der Nachkriegstragödie. Drei Teile in einem Band. Leinen Fr. 12.50. Kart. Fr. 10.50

VALENTIN GITERMANN

Die historische Tragik der sozialistischen Idee

Leinen Fr. 10.—. Kartoniert Fr. 8.—

HERMANN HILTBRUNNER

Der Mensch und das Jahr

12 Monatsbetrachtungen, Mit Zeichnungen von R. Kündig. Leinen Fr. 7.—. Kartoniert Fr. 5.—

ERNST KAPPELER

Ein Schulmeister spricht

Leinen Fr. 4.50. Kartoniert Fr. 2.80

MARGA WERTHEIMER

Arbeitsstunden mit Rainer Maria Rilke

Kartoniert Fr. 2.80

HANS GEBSER

Rilke und Spanien

Kartoniert ca. Fr. 4.—. Leinen ca. Fr. 6.—

WALTER KERN

Gedanken und Aufsätze über Kunst

Kartoniert ca. Fr. 3.—

BRUNO SCHÖNLANK

Läßt Brot mich sein

Gedichte. Leinen Fr. 6.50 Kartoniert Fr. 5.—

WERNER SCHMID

Das Programm der Freiheit in Politik, Wirtschaft und Kultur

Leinen ca. Fr. 6.—. Kartoniert ca. Fr. 4.— (Verlag Der Aufbruch. Auslieferung: Dr. Oprecht & Helbling AG.)

Dichtung und Forschung stehen auch heute nicht still. Auch dieses Jahr legt uns neue Bücher auf den Tisch, die um Freunde und Leser werben.

Verlag Oprecht, Zürich/New York

Jetzt erst recht Bücher

HANS HABE

Zu spät?

Ein Liebesroman mit politischem Hintergrund. Leinen Fr. 10.—. Kartoniert Fr. 8.—

OTTO BRAUN ehem. preuss. Ministerpräsident

Von Weimar zu Hitler

Leinen Fr. 12.—. Kartoniert Fr. 10.—

CARDINAL JEAN VERDIER

Die Kirche und die soziale Frage

Leinen Fr. 6.50. Kartoniert Fr. 4.50

MAX KOPP

Polen

Seine Geschichte von den Piastenfürsten bis zur deutsch-russischen Okkupation (963—1939). Kartoniert Fr. 5.—

SIDNEY H. BROWN

Für das Rote Kreuz in Aethiopien

Leinen Fr. 8.—. Kartoniert Fr. 6.—

HERMANN RAUSCHNING

ehemaliger Senatspräsident von Danzig

Die Revolution des Nihilismus

Kulisse und Wirklichkeit im Dritten Reich 16. bis 18. Tausend, 2. ergänzte Auflage
Leinen Fr. 11.—. Kartoniert Fr. 9.—

MILES

Deutschlands Kriegsbereitschaft und Kriegsaussichten

Leinen Fr. 6.—. Kartoniert Fr. 4.—

ERICH HANS WOLF

Katastrophenwirtschaft

Geburt und Ende Österreichs 1918 bis 1938
Kartoniert Fr. 4.20

BERNHARD MENNE

Krupp

Deutschlands Kanonenkönige

Leinen Fr. 8.—. Kartoniert Fr. 6.—

Die Gegenwart ist unklar und undurchsichtig.
Jedes der oben aufgeführten Bücher ist ein Beitrag zur Klärung wichtiger Zeitfragen.

Europa Verlag Zürich/New York



Auch der SOLDAT lebt nicht vom Brot allein

Gerade in den langen Monaten des Aktivdienstes hat er das Bedürfnis nach geistiger Nahrung. Aber nicht nach sogenanntem Lesefutter. Sicher mag man im Militärdienst im allgemeinen keine wissenschaftlichen Werke lesen, aber ebenso gross ist die Abneigung gegen seichte, sinnlose Unterhaltungsliteratur.

Aus Hunderten von Zuschriften wissen wir, dass der « Schweizer-Spiegel » im Militärdienst eine ausserordentlich geschätzte Lektüre bildet.

Sie können deshalb Ihre Freunde und Angehörigen, die im Dienst sind, mit keinem Weihnachtsgeschenk mehr erfreuen als mit einem

Feldpost-Abonnement auf den „Schweizer-Spiegel“

Diese Feldpost-Abonnemente laufen auf Wunsch während der Dauer der Einberufung. Sie setzen aus, wenn der Empfänger entlassen wird und beginnen mit der Einberufung wieder zu laufen.

Sie können für ein Viertel-, ein halbes und ein ganzes Jahr aufgegeben werden.

Mit der ersten Nummer erhält der Beschenkte eine künstlerisch ausgestattete Geschenkkunde, welche den Namen des Schenkenden enthält.

Auch *Soldatenstuben* sind sehr froh, wenn ihnen ein laufendes Abonnement auf den « Schweizer-Spiegel » geschenkt wird. Wir vermitteln gern solche Bestellungen.

In unserm Verzeichnis Empfehlenswerte Bücher
aus dem « Schweizer-Spiegel »-Verlag, Seite 70—75, finden Sie viele Bücher, welche sich als Weihnachtsgeschenke für Ihre Angehörigen im Felde eignen.

Falls Sie das eine oder andere Buch, das Ihnen selbst besonders gefallen hat, in einem oder mehreren Exemplaren, Soldatenbibliotheken zukommen lassen wollen, so wird das jede Buchhandlung gern besorgen. Auch wir vermitteln auf Wunsch mit Vergnügen Adressen von Soldatenbibliotheken, welche für diese Bücher besonders froh wären.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH 1